

Verleger: C. J. Alrici & Co. in Gnesen bei Sz. Spindler, in Grätz bei S. Streifand, in Merfers bei Ph. Matthias.

Pöfener Zeitung. Neunundachtzigster Jahrgang.

In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei C. J. Paube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Göttingen beim „Invalidendank“.

Nr. 131.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 21. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgepaaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 20. Februar. Der König hat den Regierungs-Assessor Dr. Wenzel zum Landrath ernannt, sowie dem Ober-Amtmann Modrow zu Kemnitzerbagen im Kreise Kreiswald den Charakter als königlicher Amtsrath verliehen. Dem Landrath Wenzel ist das Landrathsamt im Kreise Posen übertragen worden.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung.

Berlin, 20. Februar, 11 Uhr. Am Ministerisch v. Puttkamer, v. Rameke. Die Tribünen sind überfüllt. Die Diskussion über den Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke wird fortgesetzt.

Abg. Dirichlet kann sich der Abscheuung, der die vorgestrige Debatte verfiel, nicht erwehren, da er selbst so vielfach beim Namen genannt ist und seine Selbstbezeichnung als Bauer Herrn v. Meurer zu einer Definition des Bauers durch ein Zitat aus dem Faust veranlaßt hat.

Abg. Windthorst: Da wir hier über den „Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke“ verhandeln, so kann ich auf die Unterhaltung über die Begriffe „Bauer“ und „Abtger“ heute nicht eingehen, so verlockend dies auch mit Rücksicht auf die wiederholten Bezeugungen Adikt's aus die freisinnige Bürgerschaft erscheint.

Abg. Windthorst: Da wir hier über den „Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke“ verhandeln, so kann ich auf die Unterhaltung über die Begriffe „Bauer“ und „Abtger“ heute nicht eingehen, so verlockend dies auch mit Rücksicht auf die wiederholten Bezeugungen Adikt's aus die freisinnige Bürgerschaft erscheint.

Abg. Windthorst: Da wir hier über den „Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke“ verhandeln, so kann ich auf die Unterhaltung über die Begriffe „Bauer“ und „Abtger“ heute nicht eingehen, so verlockend dies auch mit Rücksicht auf die wiederholten Bezeugungen Adikt's aus die freisinnige Bürgerschaft erscheint.

Abg. Windthorst: Da wir hier über den „Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke“ verhandeln, so kann ich auf die Unterhaltung über die Begriffe „Bauer“ und „Abtger“ heute nicht eingehen, so verlockend dies auch mit Rücksicht auf die wiederholten Bezeugungen Adikt's aus die freisinnige Bürgerschaft erscheint.

Abg. Windthorst: Da wir hier über den „Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke“ verhandeln, so kann ich auf die Unterhaltung über die Begriffe „Bauer“ und „Abtger“ heute nicht eingehen, so verlockend dies auch mit Rücksicht auf die wiederholten Bezeugungen Adikt's aus die freisinnige Bürgerschaft erscheint.

Abg. Windthorst: Da wir hier über den „Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke“ verhandeln, so kann ich auf die Unterhaltung über die Begriffe „Bauer“ und „Abtger“ heute nicht eingehen, so verlockend dies auch mit Rücksicht auf die wiederholten Bezeugungen Adikt's aus die freisinnige Bürgerschaft erscheint.

lichen Meinung folgt, dann muß man unter jedem Ministerium gegen die Geheimnisthämerei sein. Deshalb haben wir ebenso zu der Zeit des Kulturkampfes, als Minister Falk hier saß, gegen diesen Fonds gestimmt, wie wir dies heute thun. Das Zentrum ist zwar in einer schwierigen Lage, aber wenn schon ein Schimmer von Hoffnung hinreicht, daß Herr Windthorst im Gegensatz zu seiner grundsätzlichen Stellung jetzt diesen Fonds bewilligt, was würden wir bei reeller Befriedigung seiner kirchenpolitischen Wünsche zu erwarten haben!

Minister v. Puttkamer: Ich bin mir vollständig bewußt, in seiner Weise die Pflicht der Loyalität bei dem, was ich aus der Rede des Herrn Richter zitiert hatte, überschritten zu haben. Zunächst möchte ich ihn tatsächlich rektifizieren. Wenn Herr Richter gesagt hat, Fürst Bismark habe sich 1873 für seine Landwirthschaft aus England Maschinen kommen lassen und dafür einen Zoll von 1200 Mk. zahlen müssen, so ist dies tatsächlich unwar, wie ich aus authentischer Quelle mittheilen kann.

Abg. v. Quast: Der Abg. Richter hat in der fraglichen Rede gesagt, der Reichskanzler sei für die Aufhebung der Eisenzölle gewesen, weil er seine Maschinen zollfrei einführen wollte. Nachdem er dies erreicht, habe er veranlaßt, daß die Eisenzölle wieder eingeführt würden und er hätte dies auch noch als Kompromißobjekt benützt, um für seine Bestellungen den Getreidezoll und besonders den Holzoll zu erweichen.

Abg. Richter: Die offiziöse Presse hat wiederholt darzutun versucht, daß ich dem Reichskanzler persönlichen Eigennutz vorgeworfen habe. Es ist eine Eigenthümlichkeit des Reichskanzlers, daß er aus unmittelbarer persönlicher Erfahrung Schlüsse macht auf die Lage der Gesetzgebung und unter dem Eindruck solcher persönlichen Erlebnisse die Rinde derselben ergreift.

Abg. Richter: Die offiziöse Presse hat wiederholt darzutun versucht, daß ich dem Reichskanzler persönlichen Eigennutz vorgeworfen habe. Es ist eine Eigenthümlichkeit des Reichskanzlers, daß er aus unmittelbarer persönlicher Erfahrung Schlüsse macht auf die Lage der Gesetzgebung und unter dem Eindruck solcher persönlichen Erlebnisse die Rinde derselben ergreift.

Abg. Richter: Die offiziöse Presse hat wiederholt darzutun versucht, daß ich dem Reichskanzler persönlichen Eigennutz vorgeworfen habe. Es ist eine Eigenthümlichkeit des Reichskanzlers, daß er aus unmittelbarer persönlicher Erfahrung Schlüsse macht auf die Lage der Gesetzgebung und unter dem Eindruck solcher persönlichen Erlebnisse die Rinde derselben ergreift.

lagen. Sie können an mir Vieles aussetzen, aber das werden mir meine Gegner doch nicht nachjagen, daß ich irgend ein Blatt vor den Mund nehme. (Zustimmung und Heiterkeit.) Ich habe in der Versammlung zu Gränze, die über drei Jahre hinter uns liegt und über die irgend ein Bericht mir gar nicht vorgekommen ist, nicht mit einem Satz mich über Politik geäußert, sondern ausgeführt, wie man dazu gekommen sei, die Eisenzölle aufzuheben und wie man wieder jetzt darauf komme, die Eisen- und Kornzölle wieder einzuführen. Wenn man diesen Vortrag der Art komprimirt, wie Herr v. Quast, dann muß ich allerdings sagen: Man gebe mir drei Worte von ihm geschrieben und ich will ihn damit an den Galgen bringen! Wie kann man mir solchen Unfuh in den Mund legen, daß ich gesagt habe, er hebt den Zoll auf, um 1200 Thaler nicht zu bezahlen, während die Regierungsvorlage im Sommer an den Reichstag kam und die Zollaufhebung erst im Oktober stattfand. Ich halte mich also an den auf meine Veranlassung vorgenommenen stenographischen Bericht. Der Herr Minister hat nur die Hälfte dieser Ausführung verlesen, und als ich ihm vorbielt, wie ich es verstanden habe, sagte er: „Herr Richter, halten Sie sich an den Wortlaut“, von dem er aber die Hälfte unterdrückt hat. Ich appellire an diejenigen, die die Rede im Zusammenhange lesen, ob sich nicht in dieser Fassung absolut das Gegentheil ergibt von dem, was der Minister sagt. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Allerdings hat der Minister nicht die Verpflichtung, alle meine Reden vorzulesen, aber wenn man jemand einen derartigen Vorwurf macht, hat man als anständiger Mann (Unruhe rechts), hat man im loyalen Kampfe die Verpflichtung, eine solche Rede, auf die man seinen Vorwurf stützt, bis zu Ende vorzulesen. (Oh! Große Unruhe rechts.) Diese ganze Kampfesweise des Ministers des Innern ist nicht loyal. (Auf: Ja wohl!) In dem bittren Wahlkampf in Posen ist keiner meiner Gegner auf eine solche Auslegung, wie die des Ministers gekommen. Der Beifall erklärt sich aus dem ganzen Zusammenhange, aus der Form der Rede, die Heiterkeit erklärt sich aus der ganzen Gegenüberstellung der Rede, die acht Tage vorher von meinem Gegner gehalten wurde. Die Erzählung mit den Maschinen habe ich in demselben guten Glauben wiedergegeben, wie sie seit acht Jahren in der ganzen Presse, im Reichs- und Landtage weitergegeben worden ist. Würde der Reichskanzler sie früher berichtet haben, so hätte ich darauf nicht exemplifizirt. In der That ist die Art, wie die Minister selbst uns angreifen, nicht besser, als die Art, wie die „Provinzial-Korrespondenz“ uns behandelt. (Beifall links.)

Minister v. Puttkamer: Was Pflicht eines anständigen Mannes ist, darüber erlaube ich mir selbst ein Urtheil und brauche nicht von Herrn Richter ein Kolleg zu hören. Wenn ein Mann, der einen großen Grundbesitz hat, die Nachteile, welche die Gesetzgebung Jahre lang ihm und seinen Berufsgenossen zuzufügt, zur Grundlage von Erwägungen macht und daran Vorschläge zur gesetzgeberischen Abhilfe knüpft, so ist das eine vollkommen einfache und erlaubte Sache. Wenn aber ausgesprochen ist, daß seine Initiative lediglich der Ausfluß seines persönlichen Interesses sei und daß er aus naivem Egoismus für die Aenderung der Gesetzgebung eintritt, um die Steuer nicht zu zahlen, so ist das eine Verübung der tatsächlichen Lage und ein Angriff auf den persönlichen Charakter des betreffenden Mannes, und der Abg. Richter möge sagen was er wolle, der Eindruck, den er tatsächlich, ich sage nicht mit Absicht, auf jene Versammlung gemacht hat, war eine Erniedrigung des persönlichen Charakters der Herrn Reichskanzlers. Daß der Abg. Richter gewohnt ist, frei von der Ueber zu sprechen, braucht er heute nicht besonders zu verkündigen. (Heiterkeit.)

Abg. Kropatschek: Wer in der Regierung nicht den Feind des Volkes sieht, muß für den Dispositionsfonds stimmen. Der Kampf und die Art und Weise, wie er geführt wird, richtet sich nicht bloß gegen die konservative Partei, sondern auch gegen die bestehende Regierung, welche man in den Augen des Volkes betrafen will. Wo hin soll es führen, wenn der erste Diener Seiner Majestät als eine Gefahr für die Krone bezeichnet wird? Um dem weiteren Fortkriechen eines solchen Giftes entgegenzutreten, bin ich bereit, das Geld zu bewilligen. (Beifall rechts.)

Abg. Szuman erklärt sich gegen die Position, weil die Voten sich keiner gerechten und unparteiischen Behandlung seitens der Regierung und deren Organe zu erfreuen haben.

Abg. Stöcker: Wir sind in der Wahlagitation im großen Ganzen sehr loyal verfahren. Das Schwerkste, was von unserer Seite gesagt wurde, war jenes Wort eines Flugblattes: die Fortschrittspartei sei antimonarchisch, antinational und antikirchlich. Gewiß ein schweres Wort, aber das Wort von der bankrotteten Firma von Gottes Gnaden ist antimonarchisch, das Wort vom preussischen Großmachtstücker ist antinational, und was Bischof über die Kirche gesprochen, ist antikirchlich und sein Vorwurf wegen der mangelnden erzieherischen Wirkung des Christentums antikirchlich. Ich will die Fortschrittspartei nicht reichsfeindlich nennen, weil dies eine subjektive Bosheit ihrerseits voraussetzt aber ich sehe nicht an, sie reichsfeindlich zu nennen. Das nicht der Abg. Bischof in seinem Bericht über die oberschlesischen Zustände, abgedruckt im Archiv für Pathologie und Physiologie, die volle unumschränkte Demokratie als Ziel hingestellt und den „gefälschten Formalismus des konstitutionellen Staates“ verworfen? Das Merk-würdigste aber ist das positive Heilmittel, welches er damals vorschlug, nämlich die Affoziation der beschloffen Arbeiter mit dem Kapital des Staates, worin er sich als ein stark angelegter Sozialdemokrat entpuppte. Heute macht er gegen die sozialpolitischen Pläne des Reichskanzlers eine maßlose Opposition. Und was soll man dazu sagen, wenn Löwe in einer Volksversammlung den Eid des Ministers, ja des Königs, geltend macht für die parlamentarische Regierung. Ist dies monarchisch? Wie aber das Ausland die Stellung der Fortschrittspartei aufsaßt, geht aus einem Artikel der Pariser „Gazette“ hervor, welches den Sieg der Liberalen und Fortschrittler hofft, damit Deutschland zu Grunde gerichtet werde. Sie haben wohl Veranlassung, darüber nachzudenken, ob Ihre Haltung patriotisch genug ist. (Sehr gut! rechts.) Wie hat man nicht die sozialpolitischen Bestrebungen des Herrn Reichskanzlers in den Staub gezogen. Solche elende Phrasen, wie Herr Bischof, der da auf Zioli sagte, wenn alle sozialpolitischen Projekte ausgeführt würden, so müßten die Bürger zum Essen wie zur Arbeit kommandirt werden, hat in Berlin kein Sozialdemokrat gemacht. (Sehr richtig! rechts.) Die Fortschrittspartei ist auch antikirchlich. Herr Richter hat die Pastoren der Erbschleicherei angeklagt, dafür aber den Beweis nicht erbracht. (Abg. Richter: Die Stelle vorlesen!) Er hat Bödel einen mit Gelangbuch-verfen vollgeprossenen Musterknaben der preussischen Regulative genannt, obgleich doch Bödel im vorgedrängten Alter aus Sachsen nach Preußen





Stettin, 20. Febr. Wind: N.W. Wetter: Schön. Weizen per 1000 Rilo loco 202-235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmehl - bezahlt, defekter Polnischer - Markt ab Bahn, per Februar 218 bezahl, per Februar-März - M. bez., per April-Mai 222-221 M. bez., per Mai-Juni 224-222 M. bez., Juni-Juli 223-222 M. bez., Juli-August 215 M. bez., Sept.-Oktober 213 M. bez. - Gefündigt - Str. Regulierungspreis - M. - Roggen per 1000 Rilo loco 162-175 M. nach Qualität gefordert, hochfeiner inländischer 167-170 M. nach Qualität gefordert, ab B. bez., defekter inl. - M. ab B. bez., alter - Markt ab B. bezahlt, russischer und polnischer 162-166 M. a. B. bezahlt, per Februar 168 M. bez., Februar-März 168-168 M. bez., per April-Mai 167-168 M. bez., Mai-Juni 166-166 M. bez., Juni-Juli 165-165 M. bez., Juli-August - bz. Gefündigt - Str. Regulierungspreis - Markt - Gerste per 1000 Rilo loco 133-172 M. nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 130 bis 142 M. bezahlt, ost- und westpreussischer 142-154 M. bezahlt, böhmischer 151-156 M. bezahlt, vo. fein 158-162 bez., fein weiß medienburscher - ab B. bez., per Februar - M. bez., per April-Mai 139-139 M. bez., Mai-Juni 140-140 M. bez., Juni-Juli 141 bis 141 M. bez., Gef. - Str. Regulierungspr. - M. - Erbsen per 1000 Rilo nachwaare 165-200 M., Futterwaare 148 bis 163 M. - Mais per 1000 Rilo loco 139-150 nach Qualität gefordert, per Februar - Markt, Februar-März - M., per April-Mai 139 M., per Mai-Juni 135 M., per Juni-Juli 136 M., per September-Oktober 134 M. Gefündigt - Str. Regulierungspreis - M. - Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 31,50 bis 30,00 Markt, 0: 29,00-28,00 M., 0/1: 28,00 bis 27,00 Markt.

Roggenmehl inl. Sack 0: 24,75 bis 23,75 Markt, 0/1: 23,25 bis 22,25 M., per Februar 23,15-23,10 bez., per Februar-März 23,05 Markt bez., per April-Mai 23,05-23,00 M. bez., per Mai-Juni 22,90-22,85 bez., per Juni-Juli 22,75-22,65 M. bez., per Juli-August 22,55 Markt bezahlt. Marke Rix-Bärwalde 0/1: 25,10 bz. Gefündigt - Zentner. Regulierungspreis - M. - Deljaat per 1000 Rilo - Wintertraps - M. Wintertraps - Markt - Rüböl per 100 Rilo loco ohne Fas 55,6 M., mit Fas 55,9 M., per Februar 56,2 M. bez., per Febr.-März 56,2 Markt bez., April-Mai 56,2 Markt bez., Mai-Juni 56,4 Markt bez., Juni - bez., September-Oktober 56,8 bis 56,9 M. bz. Gefündigt - Str. Regulierungspr. - M. - Leinöl 100 Rilo loco - M. - Petroleum per 100 Rilo loco 25,0 Markt, per Februar 24,5 M. bezahlt, per Februar - März 24,0 bezahlt, per April-Mai 23,8 bez., per Mai-Juni - Markt bezahlt, per September-Oktober 24,7-24,6 Markt bez. - Gefündigt - Zentner. Regulierungspreis - Markt - Spiritus per 100 Liter loco ohne Fas 47,6 Markt bez., per Februar 48,4-48,3 Markt bez., per Februar-März 48,4-48,3 bez., per März-April - bez., April-Mai 49,0-49,2-49,1 Markt bezahlt, per Mai - Markt, per Mai-Juni 49,2-49,4-49,3 Markt bez., per Juni - Markt bez., per Juni-Juli 50,2 Markt bez., per Juli - August 51,2-51,3-51,2 Markt bez., per August - September 51,6-51,8-51,7 M. bezahlt. Gefündigt 10,000 Liter. Regulierungspreis 48,4 M.

Bromberg, 20. Februar. [Bericht der Handelskammer.] Weizen matt, hochwertig und glatt 210-216 M., hellst 200 -208 M. - Roggen unveränd., loco inländischer 159-162 Markt, - Gerste feine Brauwaare 150-155 M., große und kleine Mälsergerste 140-150 Markt. - Kaffer loco 140-150 M. - Erbsen nachwaare 165-185 M., Futterwaare 140-145 Markt. - Mais, Rübien, Raps ohne Handel. - Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 44,25-45 M. - Rubelcours 205,50 Markt

Stettin, 20. Februar. [An der Börse.] Wetter: Schön. + 4 Gr. R. Barometer 28,6 Wind: N.W. Weizen matt, per 1000 Rilo loco gelber inländischer 210 bis 222 Markt, geringer 185-200 Markt bez., weisser 212 bis 223 M., per April-Mai 224,5 M. Br., 224 M. Gb., per Mai-Juni 224,5 M. Br., 224 M. Gb., per Juni-Juli 225 Markt Br., per Juli-August inländischer 160-165 M., abgelaufene Anmeldungen - M., defekter - M. bez., per Februar - M., per April-Mai 165-165,5 Markt bez., per Mai-Juni 164,5-164 M. bez., per Juni-Juli 165,5-163 M. bez., per September-Oktober - M. Gb. - Gerste stille, per 1000 Rilo loco Brau- 150 bis 160 Markt, Futter- 125 bis 135 M. bez., geringere - M., Schleifsch. - M. - Kaffer unverändert, per 1000 Rilo loco inländischer 140 bis 150 Markt, Pommerischer - M., Russischer - M. bez., per April-Mai - bez., per Mai-Juni - M. - Erbsen u. Mais ohne Handel. - Wintertraps - unverändert, per 1000 Rilo loco per April-Mai 268 M. Br., per September-Oktober 264 M. Markt bezahlt. - Rüböl höher, per 100 Rilo loco ohne Fas bei Kleinigkeiten flüssig 57 M. Br., kurze Lieferung - M., per Februar 56 M. bez., per April-Mai 56,25 Markt bezahlt, 56,5 Markt Br., per Mai - Juni - per September - Oktober 57 Markt Br. - Wintertraps per 1000 Rilo - Markt. - Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pst. loco ohne Fas 46 Markt bez., mit Fas - Markt bez., kurze Lieferung, ohne Fas - M. bez., per Februar 47 M. nom., per April-Mai 48,5 M. Br. und Gb., per Mai-Juni 49 M. bez., per Juni-Juli 49,6 M. Br., per Juli-August 50,3 M. Regulierungspreis: Weizen - M., Roggen - M., Rüböl 56 M., Spiritus 47 M., Rübien - M. - Petroleum loco 7,75 M. tr. bezahlt, Regulierungspreis 7,75 Markt trans.

Berlin, 20. Februar. Die Börse hatte sich heute wieder etwas von ihrem vorgehenden Schreden erholt und zeigte eine freundliche Physiognomie. Bei Beginn des Geschäftes blieb die Spekulation zurückhaltend und unentschlossen, so daß die Tendenz eher einen matten Anflug hatte, später aber schritten einzelne Blankoabgeber zu Deckungen und diese gaben dem heutigen Verkehr die Signatur. Die Umsätze blieben im Allgemeinen sehr gering und beschränkten sich auf dem Spekulationsgebiete fast lediglich auf ebenerwähnte Deckungsoperationen, selbständige Meinungskäufe wurden kaum ausgeführt. Auf diese Weise ist es auch zu erklären, daß die verschiedenen Spezialgebiete

genau dasselbe Bild darboten. Ueberall bei ruhigem Geschäft kleine Kursrückhebungen, da unsere Börse im Grunde überhaupt zur Kauffe neigt. Auf dem Rentenmarkt blieb der Verkehr meist noch geringfügiger. es machten nur die Aktien der einheimischen Bahnen hiervon eine Ausnahme. Zu den belebteren Devisen zählen insbesondere Ober-schlesische und Marienburg-Flawka. Namentlich zeigte sich für letztere lebhaftere Nachfrage, es zeigt sich schon jetzt in denselben ein empfindlicher Stüdemangel. Ein regerer Verkehr entwickelte sich aber auch in den auswärtsigen Staatsanleihen, die fast sämtlich verhältnismäßig nicht unbedeutend in den Notierungen anogen. Preussische und an-

dere deutsche Fonds blieben ebenso wie die Prioritätsobligationen der Eisenbahngesellschaften fast ganz geschäftlos. - Per ultimo notiren: Franzosen 516-515-517-516,50, Lombarden 216-215,50-217, Kredit-Aktien 524-520,50-528 etwa 526, Wiener Bankverein 195 G., Darmstädter Bank 153-152,75, Diskontokommandit-Antheile 182,60 bis 182,10-182,50-182,75-180,51, Deutsche Bank 147,50-147,80 bis 147,25, Dortmund Union 93-93,60, Laurahütte 113-113,50 bis 113,25. - Der Schluß war fest. Privatdiskont 3 1/2 pSt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Table with columns for bond types (e.g., Staats-Anleihe, Reichs-Obl.) and their corresponding prices. Includes sub-sections for Prussian and German bonds.

Wäsländische Fonds.

Table listing foreign bonds from various countries like America, Russia, and others, with their respective values.

Deutsche Fonds.

Table listing German bonds and their prices, including various types of government and municipal debt.

\*) Wechsel-Course.

Table showing exchange rates for various locations such as Amsterdam, London, Paris, and Vienna.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Table listing bank and credit stocks from various institutions like Deutsche Bank, Handelsbank, etc.

Eisenbahn- u. Industrie-Aktien.

Table listing railway and industrial stocks, including companies like Aachen-Raistrich, Altona-Riel, etc.

Industrie-Aktien.

Table listing various industrial stocks such as Brauerei, Damm, Deutsche Baugesellschaft, etc.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table listing railway priority stocks from different railway companies.

Rheinisch-Westfälische Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.

Table listing Rhine-Westphalian railway priority bonds with their denominations and prices.

Ober-schlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.

Table listing Upper Silesian railway priority bonds with their denominations and prices.

Wäsländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.

Table listing foreign railway priority bonds from various regions.

Industrielle Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.

Table listing industrial railway priority bonds from various companies.